

**Charlotte Elisabeth Dessecker, geb. Ullmann von Ereny (07.12.1900 in Budapest – 08.10.1980 in München)**

Charlotte Dessecker wuchs als Tochter eines Architekten in einem bürgerlichen Haushalt in Budapest auf. Nach dem Schulabschluss besuchte sie dort ein Lehrerinnenseminar, das sie 1921 erfolgreich abschloss. Eine Anstellung als Lehrerin nahm sie jedoch nicht an; vielmehr zog sie im gleichen Jahr nach München, um ein weiteres Studium aufzunehmen. Hier lernte sie den Architekten und Konsul Otto Heilmann (1888 – 1945) kennen, den sie schließlich 1924 heiratete.



In den Jahren bis 1948 widmete sie sich ihrer Familie, zu der zwei Söhne zählten. Nach dem Tod ihres 1. Mannes (1945) und nach Krieg und NS-Zeit engagierte sie sich in der Kommunalpolitik in dem Bewusstsein, beim Aufbau demokratischer Strukturen in Deutschland helfen zu wollen. Sie übte ab 1948 dreißig Jahre lang ein Gemeinderatsmandat aus, und war ab 1956 auch im Kreistag vertreten (ebenfalls bis 1978). Ihr Hauptaugenmerk galt der Kultur- und Jugendförderung sowie der Sozialpolitik. Der Aufbau und die Leitung der Gemeindebibliothek zwischen 1949 und 1980, die Mitbegründung der Volkshochschule Pullach (1949) und der Einsatz für den Bau des Gymnasiums (1969) waren ebenso wie die Sorge um Flüchtlinge, Ausgebombte, Obdachlose und Kriegsgeschädigte ihre hervorragenden Leistungen und Ziele.



Fünf Jahre nach dem Tod ihres ersten Mannes heiratete sie Richard Gustav Dessecker, einen Pullacher Kaufmann, der 1967 verstarb.

Für Ihre politische Lebensleistung wurde ihr 1971 das Bundesverdienstkreuz, 1977 der Bayerische Verdienstorden und 1978 die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Pullach i. Isartal verliehen.